



Berufswege-Veranstaltungen: Sommersemester 2022

Come together Musikwissenschaft, 10.05.2022

Referent: Prof. Dr. Dr. Michael Fischer, Geschäftsführer des ZPKM

*Einmal im Semester finden sich (angehende) Musikwissenschaftler*innen zusammen, um Fachleute aus verschiedenen Bereichen der Praxis kennenzulernen. Im Sommersemester 2022 konnte die Veranstaltung seit langem wieder in Präsenz stattfinden. Zudem waren im Rahmen eines hybriden Formats auch einige Studierende per Zoom zugeschaltet.*

Die Veranstalterin, Frau Richter-Ibáñez, stellte zunächst den Referenten Prof. Dr. Dr. Michael Fischer aus Freiburg vor.

Fischer studierte Kirchengeschichte und Literaturwissenschaft, promovierte dann zu Begräbnisgesängen. Zum vielfältigen akademischen Werdegang passt es, dass Fischer sich heute, wie wohl nur wenig andere in Deutschland, intensiv mit populärer Musik beschäftigt. Konkret spiegelt sich das in seinen Publikationen wieder: „Diskotheken im ländlichen Raum: Populäre Orte des Vergnügens in Südwestdeutschland (1970-1995)“, „Populäre und traditionelle Lieder. Historisch-kritisches Liederlexikon“ oder „Schlager erforschen“.

Die Reflexion populärer Musik aus musikwissenschaftlicher sowie kulturwissenschaftlicher Perspektive nahm den größten Teil des Abends ein. Fischer thematisierte unter anderem die Relevanz von Schlagerkonzerten, die Geschichte populärer Musik in der BRD und populäre Klassik. Aus der Perspektive Fischers – also einer kulturwissenschaftlichen – wird Musik in erster Linie hierbei nicht als Kunst verstanden, sondern als kultureller Ausdruck im Sinne einer symbolischen Kommunikation.

Diesen Ansatz der „Kulturwissenschaftlichen Musikforschung“ führte Fischer im zweiten inhaltlichen Teil des Abends aus.

Dabei ging er u.a. auf den Gebrauch des Kulturbegriffes verschiedener Akteure ein und zeigte soziologische Funktionen von Musik auf.

Ein wichtiger Aspekt der kulturwissenschaftlichen Musikforschung ist nach Fischer die Praxis. Musikbezogenes Handeln heißt in diesem Sinne auch produzieren, rezipieren, distribuieren und evaluieren. Neben der klassischen Analyse von Notenblättern (Musik evaluieren) rückt Fischer somit auch die Industrie in den Vordergrund der wissenschaftlichen Analyse.

Das Zentrum für Populäre Kultur und Musik (ZPKM), bei dem Fischer Geschäftsführer ist, erforscht konsequent mit diesem kulturwissenschaftlichen Ansatz populäre Musikkulturen von der Frühen Neuzeit bis heute. Es sieht sich als inter- und transdisziplinäres Zentrum der Sammlung Forschung und Lehre und ist an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg angesiedelt. Dadurch, dass das ZPKM aus dem Deutschen Volksliedarchiv hervorging, verfügt es über ein 100 Jahre altes Archiv. In der Gegenwart sieht sich das Zentrum vor allem als Akteur des Wissenschaftstransfers. Durch Tagungen, die Lehre, Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen möchte das ZPKM Erkenntnisse über Musikkulturen in die wissenschaftliche, sowie breite Gemeinschaft bringen.

Damit dieses Anliegen in die Tat umgesetzt werden kann, beschäftigt das Zentrum sowohl wissenschaftliche als auch nichtwissenschaftliche Mitarbeitende. Einen akademischen Beruf kann man beim Zentrum in einem Beamten- (A15, 14, 13) oder Angestelltenverhältnis (E13) ausüben. Hier liegen die Tätigkeiten in den Feldern Forschung, Lehre und Sammlung.



Vorausgesetzt wird eine Promotion in einem kulturwissenschaftlichen Fach. Forschung sowie Lehre auf dem Gebiet „Populäre Kultur und Musik“ stellt eine Voraussetzung für die Arbeit dar. Es wurde also klar, dass nicht nur interessierte Musikwissenschaftler/innen für solche Stellen qualifiziert sind, sondern - durch den interdisziplinären Ansatz - bspw. auch empirische Kulturwissenschaftler/innen im Zentrum gefragt sind. Fischer geht auch darauf ein, dass es im Zentrum ein hohes Maß an Spezialisierung gibt, die Frauenquote derweil eher niedrig ist und es finanzielle Unterstützung für die wissenschaftlichen Stellen gibt (z.B. über Stipendien für Gastwissenschaftler/-innen).

Im Anschluss stellt Fischer die Beschäftigungen im nicht-wissenschaftlichen Dienst vor. Das Zentrum beschäftigt eine Dokumentarin, eine Bibliothekarin, zwei Archivangestellte und eine Verwaltungsangestellte. Voraussetzung für all diese Berufe ist eine einschlägige Berufsausbildung bzw. ein passender Fachhochschul- oder Universitätsabschluss. Herr Fischer hebt hervor, dass ein kulturwissenschaftliches Studium allein keine ausreichende Qualifikation darstellt, der Quereinstieg als Dokumentarin beispielsweise faktisch nicht möglich ist.

Auf der anderen Seite werden Fachkräfte im Bereich Dokumentation / Archiv / Bibliothek gesucht und das nicht nur im ZPKM. Nach Fischer kann ein entscheidender Pluspunkt das vergleichsweise geringe Einkommens der nicht-wissenschaftlichen Stellen am Zentrum kompensieren: Nicht wissenschaftliche Stellen sind im Regelfall unbefristet – im Gegensatz zu den Stellen in der Forschung und Lehre.

Wenn die Arbeit des Zentrums dein Interesse geweckt hat, kannst du theoretisch jederzeit ein Praktikum am ZPKM machen. Voraussetzung ist, dass das Praktikum fester Bestandteil des Studiums ist (Pflichtpraktikum). Gewünscht sind zudem Interesse am Fachgebiet, Motivation und Fleiß.

Möglich sind Praktika im Bereich der wissenschaftlichen Forschung oder Bibliothek/Dokumentation.

Fischer bittet um eine vollständige Bewerbung in PDF-Form. Die allgemeine Email des Zentrums lautet: info@zpkm.uni-freiburg.de.

Matti Ueberschär, 24.05.2022